



GESTALTUNGSMÖGLICHKEITEN FÜR LANDWIRTSCHAFT UND WEINBAU NUTZEN!

AM 22. MÄRZ 2026 FINDEN IN RHEINLAND-PFALZ LANDTAGSWAHLEN STATT. AUCH WENN DIE GROßEN RICHTUNGSENTSCHEIDUNGEN IN DER AGRARPOLITIK IN BRÜSSEL UND BERLIN GETROFFEN WERDEN, HABEN DIE POLITISCH VERANTWORTLICHEN AUF LANDESEBENE ERHEBLICHE GESTALTUNGSMÖGLICHKEITEN. RHEINLAND-PFALZ IST EIN VON LANDWIRTSCHAFT UND WEINBAU GEPRÄGTES LAND. DIE AGRARBRANCHE IST VON HERAUSRAGENDER BEDEUTUNG. ALS WICHTIGSTES GLIED IN DER LEBENSMITTELKETTE STÜTZT DIE LANDWIRTSCHAFT DIE UNTERNEHMEN IM VOR- UND NACHGELAGERTEN BEREICH, SCHAFFT ARBEITSPLÄTZE UND IST DAS RÜCKGRAT DER GESAMTEN ERNÄHRUNGSWIRTSCHAFT. DIE BETRIEBE IM LAND GESTALTEN EINE EINZIGARTIGE KULTURLANDSCHAFT, DIE ALS ERHOLUNGSRAUM FÜR DIE BEVÖLKERUNG DIENT UND DIE GRUNDLAGE FÜR EINEN FLORIERENDEN TOURISMUS DARSTELLT. DIE BAUERN- UND WINZERFAMILIEN SIND DER RÜCKHALT FÜR DEN GESAMTEN LÄNDLICHEN RAUM UND TRAGEN MIT IHREM VIELFÄLTIGEN EHRENAMTLICHEN ENGAGEMENT ZU EINER INTAKTEN GESELLSCHAFT BEI.

DIE 35. ORDENTLICHE DELEGIERTENTAGUNG DES BAUERN- UND WINZERVERBANDES RHEINLAND-PFALZ SÜD E.V. FORDERT DIE ZUKÜNFTIGE LANDESREGIERUNG DAHER AUF, RAHMENBEDINGUNGEN ZU SCHAFFEN, UM LANDWIRTSCHAFT UND WEINBAU IN EINE ERFOLGREICHE ZUKUNFT ZU FÜHREN. DAFÜR IST ES ENTSCHEIDEND, JUNGE MENSCHEN ZU ERMUTIGEN IN DEN GRÜNEN BERUFEN TÄTIG ZU WERDEN UND IHNEN EINE LOHNENSWERTE PERSPEKTIVE ZU BIETEN.

WETTBEWERBSFÄHIGKEIT STÄRKEN. Die Betriebe der Landwirtschaft und des Weinbaus im Land stehen im direkten Wettbewerb mit ausländischen Produzenten. Durch die in den vergangenen Jahren sprunghaft gestiegenen Produktionskosten ist die hiesige Wettbewerbsfähigkeit massiv gesunken. Damit die Betriebe nachhaltig am Markt bestehen können, braucht es dringend Entlastungen: ein umfangreicher Bürokratieabbau, keine zusätzliche Verschärfung von Bundes- und EU-Recht, steuerliche Erleichterungen, mehr Eigenverantwortung statt mehr Kontrollen, schnelle und einfache Planungs-, Genehmigungs- und Förderverfahren. Die Landesregierung ist dazu aufgerufen, zielführende Maßnahmen auf Landesebene umzusetzen und sich im Bundesrat für entsprechendes Handeln auf Bundes- und europäischer Ebene einzusetzen.

WEINBAU ZUKUNFTSFÄHIG GESTALTEN. Der Weinbau befindet sich in einer äußerst herausfordernden Lage. Der global sinkende Weinkonsum führt zu einem nachhaltig geringeren Absatz. Die Folge ist ein starker Preisdruck am Markt, vor allem bei Fasswein. Gleichzeitig hat sich der finanzielle Aufwand der Erzeugung deutlich erhöht, was die Situation der Betriebe zusätzlich verschärft. Daher braucht es einen europaweiten vollständigen Anbaustopp, größere Flexibilität bei der Verwendung von EU-Mitteln und die Unterstützung von Marketingaktivitäten jeglicher Art. Parallel müssen Möglichkeiten geschaffen werden, um die Aufgabe von Rebflächen sinnvoll zu steuern. Alle Optionen die sich im Weinsektor auf Bundes- und europäischer Ebene für das Land ergeben, müssen gemeinsam mit der Branche geprüft und bei Bedarf kurzfristig und unbürokratisch umgesetzt werden. Als Weinbauland Nummer eins muss Rheinland-Pfalz Verantwortung übernehmen und die Zukunft des Weinbaus aktiv gestalten.

EXISTENZ DER VIEHHALTUNG SICHERN. In Rheinland-Pfalz gibt es die Viehhaltung, die sich Politik und Gesellschaft wünscht: kleinstrukturiert, flächengebunden und familiengeführt. Jede neue Auflage, aber auch die zu hohen Kosten für Fleischbeschau und Tierkörperbeseitigung im Land, führen zu Betriebsaufgaben. Mit dem Wegfall von Betrieben geht auch die vor- und nachgelagerte Infrastruktur zurück und beschleunigt den Strukturwandel. Die Viehhaltung verlagert sich weiter in die viehintensiven Gebiete oder ins Ausland. Die Landesregierung muss die Viehhalter im Land aktiv unterstützen und ihnen eine Basis zum Wirtschaften bieten, damit die regionale Produktion von Fleisch, aber auch der damit unmittelbar verbundene Grünlanderhalt nicht gefährdet werden.

KOOPERATION STATT VERBOTE BEI NATUR- UND UMWELTSCHUTZ. Der landwirtschaftliche Berufsstand steht zum Natur- und Umweltschutz, aber starres Ordnungsrecht und Verbotskultur bremsen freiwilliges Engagement aus. Der Schlüssel für effizienten Natur- und Umweltschutz, mit dem nicht nur ökologische Ziele erreicht werden, sondern landwirtschaftliche Betriebe auch Geld verdienen können, ist der kooperative Ansatz. Dafür haben die rheinland-pfälzischen Landwirtschafts- und Naturschutzverbände schon vor der letzten Landtagswahl den „Schulterschluss Artenvielfalt“ ausgerufen, um gemeinsam wirksame und ökonomisch tragfähige Maßnahmen auf den Weg zu bringen. Dieser muss endlich in der Praxis umgesetzt werden. Dafür braucht es weniger Bürokratie, mehr Personal und vor allem mehr Finanzmittel.

AGRARVERWALTUNG EFFIZIENT GESTALTEN. Die Aufgaben der Agrarverwaltung werden in Rheinland-Pfalz von vielen unterschiedlichen Institutionen auf verschiedenen Ebenen wahrgenommen, mit teilweise überschneidenden Zuständigkeiten und Kompetenzen. Dies führt in den Betrieben zu einem erheblichen Mehraufwand bei der Unternehmensführung, der Umsetzung von rechtlichen Vorgaben und der Inanspruchnahme von Förderungen. Gleichzeitig führt die derzeitige Struktur zu einem erhöhten Personalbedarf in den Behörden an falscher Stelle, langwierigen Abstimmungsprozessen sowie Verzögerungen bei der Gestaltung und Umsetzung von Recht. Zur Steigerung der Effizienz bei gleichzeitiger Schaffung finanzieller bzw. personeller Spielräume und zur Verbesserung der Servicequalität ist deshalb eine Reform der Agrarverwaltung mit dem Ziel einer deutlichen Verschlinkung notwendig.

EFFIZIENTE WASSERNUTZUNG FÖRDERN. Mit Blick auf die Folgen des Klimawandels ist nachhaltiges Wassermanagement entscheidend. In der Landwirtschaft ist eine ausreichende Wasserversorgung der Kulturen zur richtigen Zeit Grundvoraussetzung für notwendige Erträge und Qualitäten. Mit der sich ändernden räumlichen und zeitlichen Niederschlagsverteilung steigt die Bedeutung von Wasserrückhalt, Wasserspeicherung und Beregnung. Der Aufbau von Wasser- und Bodenverbänden sowie die Förderung von Beregnungstechnik und -infrastruktur, Rückhalte- und Speichermöglichkeiten sichern die Produktion von Lebensmitteln bei gleichzeitig effizienter Wassernutzung. Unverhältnismäßige Abgrenzungen von Wasserschutzgebieten, in denen die Bewirtschaftung über das Fachrecht hinaus eingeschränkt wird, sind hierfür nicht zielführend.

EINE FUNKTIONSFÄHIGE LANDWIRTSCHAFT HAT EINEN HERAUSRAGENDEN STELLENWERT, GERADE IN UNSICHEREN ZEITEN. DIESER RELEVANZ MUSS POLITIK GERECHT WERDEN. DIE RHEINLAND-PFÄLZISCHE LANDESREGIERUNG IST DESHALB AUFGERUFEN, SICH OFFENSIV ZUM ERHALT UND ZUR FÖRDERUNG EINER ÖKONOMISCH TRAGFÄHIGEN LANDWIRTSCHAFTLICHEN PRODUKTION ZU BEKENNEN UND IN DIESEM SINNE AUCH ZU HANDELN.

KIRCHHEIMBOLANDEN, DEN 29. OKTOBER 2025